

WM– Fieber und sehr viel Regen

Es war einmal... „Nein, Mama ich kann jetzt nicht!“

Ein grauer Montagmorgen und obwohl die Herbstferien begonnen hatten, war Leon schlecht gelaunt, denn es regnete.

Und jetzt denkt ihr euch bestimmt: „Ach, so ein bisschen Regen ist doch nicht schlimm, oder?“

Aber da habt ihr euch getäuscht, denn es schüttete wie aus Kübeln!

Aber lassen wir lieber Leon erzählen!

„Nein, Mama ich kann jetzt nicht!“ Sie verstand gar nichts, Sie hatte nur dieses blöde Arbeitsangebot im Kopf aber damit brauchte sie mich ja wirklich nicht nerven, ich hatte eigenes im Kopf! Denn was mich beschäftigte, war dieser blöde Regen. Bei diesem Regen war der Rasen aufgeweicht, und wenn der Rasen aufgeweicht war, konnten wir nicht Fußball spielen.

Mit mir meinte ich mich und mein Team. Wir nannten uns DIE RABAUKEN.

Dazu gehörten auch zwei Rabaukinnen, nämlich Vanessa die 2 und Zecke die 5.

Die anderen hießen der kleine Nerv die 1, Willi der wirklich echte Rabauke die 7, Rocki die 8, Lukas die 3 und natürlich ich der Käpt'n Leon die Nummer 9.

Aber jetzt nochmal zurück zum Fußball - was wir ja nicht spielen konnten.

Und das war schlecht.

Denn wenn wir nicht übten, würden wir die Fußball-WM verlieren. Und die war schon in zwei Wochen.

Wenn wir also verlieren würden, dann wären die BIESTIGEN BIESTER (unsere Gegner) die beste Mannschaft überhaupt! Also schwang ich mich im strömenden Regen auf mein Rad und fuhr zu Nerv, weil wir in zehn Minuten bei ihm verabredet waren um uns einen Plan auszudenken.

Als ich bei Nerv ankam waren die Anderen schon da.

Nerv hatte überall Handtücher verteilt; „dann wird auch gleich der Boden gewischt!“ erklärte er mir später.

Ich setzte mich neben Vanessa und neben Nerv.

„Also?“ Fragte Willi. Ich überlegte und überlegte, doch mir fiel nichts ein.

„Wir fragen den alten Wilhelm!“ Rief plötzlich Zecke (Die Schweigsamste von uns) „Klar wieso sind wir da nicht gleich draufgekommen?!“

Wilhelm ist ein alter Erfinder der uns geholfen hat, dass wir überhaupt RABAUKEN geworden sind.

Wenig später saßen wir alle in einem alten klapprigen Bus und tranken Brennesseltee.

Lukas verzog angewidert das Gesicht.

„Bäh, was ist das denn? Das schmeckt ja wie Nashornrotz!“

WM– Fieber und sehr viel Regen

Wilhelm schmunzelte.

„Also, warum seid ihr hergekommen? Ich dachte die WM ist in Kürze!“

Ich zögerte: „Naja, genau deswegen sind wir ja zu Dir gekommen! Wir haben keinen Plan, wie wir das in zwei Wochen schaffen sollen. Die Biester sind echt stark!“

Wilhelm schien gar nicht verärgert, eher belustigt zu sein.

„Aber es ist doch Sonnenklar, wie ihr das macht!“

„Häh!“, sagten wir alle gleichzeitig.

Wilhelm lachte nur.

„Ihr könnt Fußball spielen und ihr wisst das auch!“

Wenn ihr euch das bewusst macht und euch gegenseitig anfeuert, dann schafft ihr das! – Und, wenn Lukas seinen Tee trinkt!“

Lukas trank mit einem Zug seinen Tee leer und verzog keine Miene.

Die nächsten Tage waren mega anstrengend!

Wir waren jeden Tag bei Wilhelm, er pushte uns und gab uns Tipps.

Wir spielten im aufgeweichten, matschspritzenden Rasen, im strömenden Regen, bei Blitz und Donner.

Und dann war er da, der große Tag! Wir hatten die Trikots mit unseren Nummern an.

Zuerst erklärten die BIESTIGEN BIESTER wer als erstes drei Tore erzielte, der wäre die beste Mannschaft überhaupt. Das Spiel begann!

Die BIESTIGEN BIESTER übernahmen den Ball und trafen direkt beim ersten Angriff.

Doch Lukas verhinderte zum Glück, dass sie lange führten.

Das Spiel ging ausgeglichen hin und her, bald stand es 2:2.

„Jetzt gilt es!!!“ Rief ich den anderen zu!

Das nächste Tor würde entscheiden!

Zecke eroberte den Ball, spielte ihn rüber zu Willi, der dribbelte geschickt um die Gegner herum passte zu Rocki, der schoss: Pfosten!

Weiter geht's. Vanessa blockte ab, schnappte sich den Ball und passte zu mir.

Ich täuschte an, zielte und schoss:

TOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOORRRR!! Wir fielen uns jubelnd in die Arme. Ich sah hinüber zur anderen Mannschaft. Der Kapitän der gegnerischen Mannschaft lehnte niedergeschlagen am Torpfosten. Langsam ging ich rüber: „Hey, gut gespielt! War echt ne knappe Kiste.“ Er lächelte.

„Wir gehen nachher bei nem Freund Brennesseltee trinken. Habt ihr – also Du

WM– Fieber und sehr viel Regen

und Dein Team - vielleicht Lust mit zu kommen?“ fragte ich ihn. „Warum eigentlich nicht.“ Er klang zwar etwas abgeschlagen aber wirkte doch neugierig.

Es wurde ein schöner Nachmittag. Nicht nur, weil wir das Spiel gewonnen, sondern auch neue Freunde gefunden hatten.

So wurden wir Weltmeister!

(von Merte)